SPORT VOR ORT
KreisSportBund Lüneburg e. V.
#WirfürdenSport

Auf dieser Seite gibt die LZ dem Breitensport gemeinsam mit dem Kreissportbund Lüneburg ein Gesicht.

80 Jahre im TSV Bardowick: „Wir gingen einfach im Schlüpper turnen"

Vier Urgesteine erinnern sich ans Turnen im Gasthaus, an Prüfungen in der Ilmenau – und brechen eine Lanze für den Vereinssport

VON KATHRIN BENSEMANN

Bardowick. An die Radprüfung fürs Sportabzeichen 1950 erinnert sich Ursula Müller noch genau. Von der Bardowicker Mühle ging es 7,5 Kilometer Richtung Rottorf und wieder zurück. „Da haben sie uns unterwegs mit Kartoffeln beschmissen, weil wir nackte Beine hatten", erzählt die 90-Jährige und lacht. „Das war nicht gern gesehen."

In einem Ordner hat sie die Urkunden aller Sportabzeichen aufbewahrt. 50 an der Zahl sind in ihrem sportlichen Leben zusammengekommen. Auch die Urkunde einer Schwimmprüfung ist dabei. Dafür ging's in die Ilmenau – mit Genehmigung des Fachamtes. „Die brauchten wir, weil wir mit der Strömung geschwommen sind", erklärt die Bardowickerin. Start war an der Schleuse im Ort. Der Lehrer fuhr in einem Holzkahn nebenher.

> „Sport war das Allerwichtigste für uns Kinder. Es gab nichts, was besser war.
>
> **Günter Schulz**
> blickt zurück

Es sind diese Geschichten, die Ursula Müller, Helga Stein, Gertrud und Günter Schulz aus 80 Jahren beim TSV Bardowick mitbringen. Alle vier haben bereits stolze 90 Lebensjahre erreicht, seit 1946 gehören sie dem Verein an. Sie erinnern sich an die ersten Turnstunden nach dem Krieg auf dem kalten Saal beim Gasthaus Zum Anker, das für die Bardowicker kurz und knapp „der Brenner" war. Sie erinnern sich an viele Turnfeste und Sportlerbälle – und an eine Liebe, die erst durch den TSV entflammte.

Wie fast alle Bardowicker mussten auch die Vier mit ihren Familien den Ort im Mai 1945 verlassen. Für knapp zehn Monate lebten stattdessen rund 5000 polnische Menschen in Bardowick, die durch Krieg und NS-Herrschaft ihre Heimat verloren hatten. Ende März 1946 durften die Bardowicker zurück.

Auch im Winter wurde auf dem kalten Saal geturnt

„Wir hatten kaum etwas, alles musste erst wieder aufgebaut werden", erinnert sich Günter Schulz (92). „Sport war das Allerwichtigste für uns Kinder. Es gab nichts, was besser war, und deshalb war es für uns selbstverständlich, dass wir Mitglied beim TSV wurden." Auch, wenn das Angebot rar war: Es gab Turnen und Leichtathletik – in abgespeckter Form.

Statt wie heute in der Sporthalle, trafen sich die Kinder Sommer wie Winter beim Brenner. „Es war furchtbar kalt, weil es auf dem Saal keine Heizung gab", berichtet Gertrud Schulz (93). Der damalige Gastwirt Rudi Bardowicks war selbst Turner und hielt Stellung an den wenigen Geräten, die es gab. Auf einer seiner Wiesen Richtung Vrestorf durften sie sich zum Laufen verabreden. Die erste Sprunggrube gab es am heutigen Sportplatz.

An Sportkleidung, wie sie heute selbstverständlich ist, war nicht zu denken. „Wir gingen einfach im Schlüpper turnen", sagt Helga Stein (90). Vieles, was für die Mitglieder des TSV Bardowick heute selbstverständlich ist, entstand nach und nach in Eigenleistung. „Als Erstes wurde das Sportlerheim eingeweiht, das war 1962", sagt Günter Schulz. „Damit hatten wir endlich einen festen Ort zum Beisammensein."

Für die Schulzes wurde der TSV weit mehr als ein Ort für Bewegung. Die beiden kannten sich zwar aus der Schule, verliebten sich aber erst auf dem Sportfest des Vereins beim Brenner ineinander. Auf der Tanzfläche hat's gefunkt. Inzwischen sind sie seit 70 Jahren verheiratet.

Der 92-Jährige verrät schmunzelnd: „Gertrud hat so gut wie alle Sportarten beim TSV mitgenommen in den 80 Jahren, ich habe das Haus gehütet."

Die 93-Jährige prägte das Vereinsleben auch abseits des Sportplatzes. 33 Jahre lang gehörte sie zum Vorstand, unter anderem als Frauenwartin und Kassenwartin. 1992 rief sie den Spielekreis ins Leben. Er richtet sich an passive Mitglieder, die sonst wenig vom Vereinsleben gehabt hätten. „Dagegen wollte ich etwas tun", erzählt sie. Noch heute besteht das Angebot. Am letzten Mittwoch jedes Monats wird gespielt, geklönt und Kaffee getrunken. Klar, dass die vier Jubilare noch immer dabei sind.

Die Verbundenheit der Familie Schulz mit dem TSV setzte sich auch bei den Söhnen fort. Besonders die Faustballsparte um Heinz Lux, der Ende der 80er auch Bundestrainer war, begeisterte viele Kinder im Ort. „Unser jüngster Sohn Udo war sogar Faustball-Weltmeister", meint Günter Schulz stolz.

> „Wer in die Halle oder auf den Sportplatz kommt, sollte das Handy zu Hause lassen."
>
> **Ursula Müller,**
> appelliert an ihre Nachkommen

Zu gern erinnern sich die Senioren an die vielen Feste, die sie mit und durch den TSV Bardowick gefeiert haben. Eines der ersten war das Winsener Sportfest 1950. „Es gab einen großen Umzug, und wir Mädchen trugen weiße Turnkleider. Ich habe meines heute noch", verrät Ursula Müller. Tradition hatte auch der Sportlerball des TSV. „Der ist leider eingeschlafen, weil es zu wenig Beteiligung gab. Das ist ein Jammer", bedauern alle vier.

Bei den Turnfesten war der Ehrgeiz groß. Gertrud Schulz und Ursula Müller traten meist im Leichtathletik-Vierkampf an. In Oldenburg gingen beide sogar schwanger an den Start. „Das wussten wir da allerdings noch nicht", erzählen sie lachend. „Aber wir mussten doch unbedingt die letzten Punkte holen."

Ein Turnfest in Hamburg ist Gertrud Schulz aus einem anderen Grund im Gedächtnis geblieben. Auf dem Rückweg stieg sie in den falschen Zug und landete in Bremen. Weil es kein Handy gab, schlief sie am Bahnhof und fuhr erst am nächsten Morgen zurück nach Bardowick. „Ich war noch nicht im Haus, da hatte ich links und rechts eine sitzen."

Die Gemeinschaft, die sie im TSV erlebt haben, wünschen sie auch ihren Nachkommen: „Die Menschen sollten sich auf ihre Heimatvereine besinnen. Die haben so viele tolle Angebote", wirbt Helga Stein. Für Günter Schulz gehören Bewegung und Geselligkeit untrennbar zusammen. Und Ursula Müller appelliert: „Wer in die Halle oder auf den Sportplatz kommt, sollte das Handy zu Hause lassen."



Sportfest 1950 in Winsen. Hinter den zwei Jungs: Gertrud Schulz im weißen Turnkleid. *Foto: privat*



Das Sportangebot des TSV Bardowick und die Gemeinschaft haben sie bis heute fit gehalten: Günter Schulz (v.l.), Helga Stein, Ursula Müller und Gertrud Schulz sind 80 Jahre im Verein. *Foto: kab*



Ursula Müller auf dem Barren bei einem Wettkampf in Wittorf. „Sport begleitet mich mein ganzes Leben." *Foto: privat*

Weitere Fotos gibt es in der LZ/WA ePaper-App unter ePaper.lz-wa.de

3000 SCHRITTE UND CO.

Das bietet der TSV für Senioren

3000 Schritte für die Gesundheit: dienstags 15–16 Uhr, Start Haupteingang Bardowicker Dom.
Hockergymnastik: dienstags 16–17 Uhr, Sportraum des TSV, Brietlinger Weg 1, 21357 Bardowick.
Bewegt in den Tag 60plus: mittwochs, 8–9 und 10–11 Uhr, Sportraum (s.o.).
Bewegt ins Wochenende 70plus: freitags 9.30–10.30 Uhr und 10.45–11.45 Uhr, Sportanlage, Brietlinger Weg.
Gymnastik für Frauen 60plus: montags 19.30–21 Uhr, Gymnastikhalle, Große Worth 4.
smoveyWalking: Walken mit Schwungringen, mittwochs 17.30–18.30 u. freitags 10–11 Uhr, Sportanlage, und vieles mehr. **Mitmachen:** Einfach vorbeikommen, bei Fragen: tsv-bardowick.de oder Mail an: kontakt@tsv-bardowick.de.

ANZEIGE ANZEIGE

Unsere Region im Herzen

Seit Jahren starker Partner des Sports vor Ort.
Weil unsere Kunden es möglich machen.

Gefördert durch die Sparkasse Lüneburg